

Blitzlichter aus dem Kloster St. Nikola im Jahre 2014

ausgewählt von Sr. Mirjam Müller

24.01.14 – Über die Arbeit in der Armenküche

„Deutschland ist im internationalen Vergleich ein reiches Land. Im reichen Deutschland sind rund 13 Millionen Menschen von Armut bedroht – das sind 16 Prozent der Bevölkerung. Besonders hoch ist das Armutsrisiko für Alleinerziehende, Frauen und Arbeitslose.“

(PNP-Beitrag vom 29.10.2014, S. 5)

So darf es uns auch nicht wundern, dass es immer mehr Besucher/innen in unserer Armenküche gibt. 15 000 Personen haben wir im zu Ende gehenden Jahr gezählt. Und es fällt dem Orden sehr schwer die Kosten zu stemmen. So sind wir natürlich für jede Spende dankbar. Als Beispiel kann das Projekt einer Gymnasialklasse genannt werden, die sich in der Adventszeit für eine Taschengeldspende entschieden hat. Im Unterricht wurde die konkrete Situation der Armenspeisung von St. Nikola präsentiert und die Schüler/innen mit einer Übung konfrontiert, die zeigt, wie schweres ist, wenn ich von den vollen Töpfen aus geschlossen bin. Sie erkannten, dass sich eine Gesellschaft nur dann human nennen darf, wenn sie teilen kann und entwürdigt sich, wenn sie es nicht tut.



28.02.14 – Einkehrtag in Langfurth für Schwestern und Frauen-

Der Name kennzeichnet einen Menschen als Person, in seiner Identität

An seinem Namen wird ein Mensch erkannt, will er sich auch erkennen lassen. Mit seinem Namen stellt er sich vor und will sich bekannt machen. Durch den Namen unterscheidet er sich von anderen und hat damit seinen eigenen Platz in der Gemeinschaft. Der Name ist als erstes ein Erkennungsmerkmal. Mit dem Namen entsteht auch sofort ein bestimmtes Bild von einem Menschen. Dieses Bild kann Vertrautheit oder Abwehr schaffen. Es kann sich aber auch verändern oder entwickeln, so wie das der Mensch in seiner Persönlichkeit lebenslang tut. Mit seinem Namen gibt er etwas von sich preis. Doch bietet der Name auch Schutz. Es ist gleichsam ein Schutzraum, in dem etwas wachsen und entstehen kann, die eigene Persönlichkeit. Für viele ist der Name zum Lebensprogramm geworden. Unter dieser Prämisse war es sinnvoll einen Einkehrtag mit dem Schwerpunkt des Namens anzubieten.

21.03.14 - Einkehrtag für die Mitarbeiter/innen

Die Schwestern bieten den Mitarbeiter/innen in den Einrichtungen Passau, Bad Alexandersbad und Tittling, die sich in der Trägerschaft der Schwesternprovinz befinden, Einkehrtage an. Auch dieses Jahr wurde dieser Auftrag wieder für die Passauer und Tittlinger Mitarbeiter/innen verwirklicht. Nachdem diese durch ihre Anstellung in den Fußstapfen der Schwestern arbeiten, sollten sie die spirituellen Grundlagen unseres Dienstes kennen und schätzen lernen. Dies sollte durch die Vermittlung unseres Leitbildes versucht werden.

Das Rahmenthema lautete deshalb: Mein Dienst - ein Apostolat!

26.03.14 – Einkehrtag für die älteren Schwestern

Das Thema: „Das Leben im Hl. Land“ mit dem anschließenden Gottesdienst von HH. Msgr. Hettler war ein sehr guter Beitrag zur Solidarisierung mit den verfolgten Christen in Syrien.

18.04.14 – Kreuzweg in den Arkaden mit Schwestern und Gästen

Traditionell treffen sich am Karfreitag die Schwestern mit Gästen des Pfarrverband am Schlussstein der Kirche im Klostergarten. Dieser Schlussstein des früheren gotischen Gewölbes der Kirche zeigt einen Christusnimbus. Nach Berichten einer Sekretärin wurde dieses schöne Gesicht während der SS-Zeit zerstört, in dem man mit Ziegelsteinen auf das Christus-Gesicht warf. So beginnt der Kreuzweg immer mit dem gesungenen Leitvers „im Anschauen Deines Bildes,- da werden wir verwandelt, da werden wir verwandelt in Dein Bild“. Und die Verwandlung entfaltet sich dann in den 14 Stationen, die im Kreuzgang bei schönem wie schlechtem Wetter meditiert werden.



10.05.14 – Tag der offenen Klöster

Die Anregung der DOK in ganz Deutschland an einem gemeinsamen Datum einen „Tag der offenen Klöster“ zu begehen, wurde auch von den Deutschordensschwestern in den verschiedenen Konventen gerne aufgenommen.

Hier in Passau gab es folgende Schwerpunkte:

- | | | |
|-------------------|----------------------------|---|
| - 13.30 – 14.00 h | Gotteslob zu Mittag | Mittagshore |
| - 14.15 - 15.00 h | Wechselnde Pfade | 69 Jahre DO-Schwester in Deutschland |
| - 15.30 – 16.15 h | Wegmarken | Bildung Soziales als Auftrag der Schwestern |
| - 16.30 – 17.15 h | Haltepunkte | Das geistliche Leben der Schwestern |
| - durchgehend: | Kreuz – Wege | im Klostergarten |
| - durchgehend: | Weg-Gefährtinnen | Schwester berichten aus ihrem Leben |
| - 18.00 – 19.00 h | Abendstimmungen | Musik --- Meditation --- Stille --- Gebet |

Ca. 100 Interessierte waren zu verschiedenen Zeiten anwesend und haben um Wiederholung gebeten.



19.05.14 - Rollstuhlausflug nach Brunntal und Andacht

Die Gebetsgruppe unserer Pflegeabteilung lässt es sich nicht nehmen jedes Jahr einen Ausflug mit den Rollstühlen zu machen. Mitarbeitern der Malteser und einigen Schwestern ist es zu verdanken, dass das Ziel Brunntal bei Schärding sicher erreicht wurde und man dort viel über Geschichte, Kunst und Wallfahrt erfahren konnte. Nach einer meditativen Marienandacht konnten die Schwestern noch die Bründlkapelle besuchen, in der sich „die Menschen in der Hoffnung auf Heilung die Augen auswaschen“ konnten. (aus dem Kirchenführer der Kapelle)

24.05.14 – Bischofsweihe:

Das Warten auf den Bischof machte viele Gläubige müde, aber es hat sich gelohnt, indem uns der Hl. Geist in P. Stefan Oster einen jugendlichen, begabten und weltoffenen Ordensmann geschenkt hat, der erste Bischof, der den Namen des Diözesanpatrons trägt und der zufällig auch als Salesianer als Ordenspatronat Maria Hilf verehrt.



11.06.14 – Jubiläumsfahrt nach Halbmeile und zur Landesgartenschau Deggendorf

Vor dem Provinzkapitel ist es Tradition, dass die Schwestern mit „runden“ Geburtstagen und die Professjubilare eine gemeinsame Pilgerfahrt unternehmen. Dieses Jahr war das Marienheiligtum Halbmeile und die Landesgartenschau Deggendorf das Ziel. Der Gottesdienst vor dem Bildnis der 7 Schmerzen Mariä hinterließ starken Nachklang, das Wallfahrtsbild, das bis zur Pestzeit zurückreicht. Obwohl der Besuch der Landesgartenschau auf den heißesten Tag des Jahres fiel, bereute niemand das Erlebnis der großartigen Leistung in botanischer, ökologischer und ästhetischer Hinsicht.

12.06.14 – Provinzkapitel

Das diesjährige Sachkapitel stand unter dem Thema „Wie viele Brote habt ihr?“- Mk 6,38-42. Einstimmend wurde die Bedeutung und die Symbolik dieser zentralen Jesu-Worte erschlossen und gefragt, was diese Worte mit dem Provinzkapitel zu tun haben. Mit Blick auf das Generalkapitel 2018 wurde im Rahmen einer Zukunftswerkstatt über Probleme und Fragen der zukünftigen Lebensgestaltung beraten.

Sehr lebhaft wurden in den folgenden 3 Phasen diskutiert:

- in der Bestandsaufnahme in Form von „Beschwerde und Kritik“
- in der Phantasie- und Utopiephase – „Wenn einer alleine träumt...-...wenn viele gemeinsam träumen...“
- in der Realitätsphase –

Letztere war wie immer die Schwerste, galt es doch Ernst zu machen mit unseren Träumen. Als Themenschwerpunkte wurden in den Gruppen erarbeitet:

- Gemeinschaftliches Leben, Zusammenarbeit, geistlicher Austausch, gemeinsames Gebet
- Zusammenarbeit der „Zweige des Ordens“
- wir wollen, dass Menschen bzw. neue Mitschwestern zu uns kommen
- wir wollen das Mutterhaus erhalten
- wir wollen an unserem jeweiligen Standort bleiben
- wir wollen größere Wirksamkeit in der Öffentlichkeit
- wir sollten die Träume zeitnah umsetzen und nicht erst fünf Jahre warten
- wir wünschen uns Gesundheit und Einsatzfähigkeit

15.07.14 - Verleihung der kirchlichen Sendung an Berufspraktikanten/innen der Fachakademie für Sozialpädagogik

14 Studierende der Fachakademie Passau erhielten aus den Händen des Generalvikars ihre kirchliche Sendung. Zusammen mit dem Ausbildungszertifikat werden die zukünftigen Erzieher/innen in ihrer sozialpädagogischen Arbeit nachweisen, dass sie in besonderer Weise bereit sind ihren Glauben zu teilen. Der Generalvikar ging in seiner Predigt auf die Schrift „Itinerarium Mentis in Deum“ ein, das Lebens- und Übungsprogramm des Tagesheiligen, des hl. Bonaventura. „Bevor ich mich einem Menschen zuwende, muss das Ziel vor Augen im Gebet bereits formuliert sein“ fasste der Prälat zusammen.

25.07.14 - Abschiedsfeier von Studierenden des 53. Jahrgangs der Fachakademie für Sozialpädagogik

Am 25. Juli konnten wieder 28 Studierende ihre „Ernte“ einholen. In einem festlichen Gottesdienst wurde gedankt – Gott, den Eltern, der Lehrerschaft, den Freunden. Die Schulleiterin zeigte durch das Bild der „Spuren im Sand“, dass sie nie verlassen sind, dass sie in allen guten wie gefährlichen Situationen der Nähe Gottes sicher sein dürfen und dass das Gebetsnetz der Schwestern auch weiterhin für sie Gültigkeit hat.



PNP v. 01.08.2014, Text und Foto: Theresia Wildfeuer

03.08.14 - Feier der Professjubiläen und der Ewigen Profess in St. Paul

In Freude und Dankbarkeit konnten sechs Schwestern ihr Professjubiläum feiern: Nach 65 Jahren Sr. Roswitha, Sr. Dietlinda, Sr. Walburga, nach 60 Jahren Sr. Maria-Auxilia und nach 50 Jahren Sr. Edmunda und Sr. Gudula. Dieses Feiern in St. Nikola geht immer „unter die Haut“ und wird von vielen Gästen sehr gewünscht. Dieses Jahr konnte – Gott sei gedankt – wieder Ewige Profess ablegen. Sr. M. Gratia band sich durch die Gelübde für immer an die Gemeinschaft der Deutschordensschwestern.



02.- 05.10.14 – Studienfahrt „Auf den Spuren des Deutschen Ordens“ – rund um Bad Mergentheim

Zum 5. Mal wollten die „Unentwegten“ die Fahrten „Auf den Spuren des Deutschen Ordens“ fortsetzen. Nachdem alle ausländischen Provinzen der Schwestern besucht waren, entsann man sich, dass Deutschland auch nicht übersehen werden sollte. So entschied man sich für Bad Mergentheim und besuchte

- die Deutschordensstadt Wolframeschenbach
- das Deutschordensmuseum in Bad Mergentheim
- die Gamburg mit Familie von Mallinckrodt
- den Hildegardgarten und das Kloster von Bronnbach
- die romanischen Kirchen von Oberwittighausen, Grünsfeldhausen und die Kunigundenkapelle
- die Stuppacher Madonna
- das Schloss Weikersheim
- und schließlich das Caritaskrankenhaus in Bad Mergentheim



04.10.14 - Feier des Professjubiläums mit Bischof Stefan Oster im Dom Ordensleben ist auch im 21. Jahrhundert möglich und schön!

Am Tag des Hl. Franziskus, feierten 28 Ordensleute aus dem Bistum Passau ihre Professjubiläen (65, 60, 50, 40 oder 25 Jahre) mit Bischof Dr. Stefan Oster im Dom St. Stephan. Auch als Bischof bleibe Oster immer noch Ordensmann, begrüßte er die Jubilare „als einer von Ihnen.“ Mit nicht einmal 20 Jahren als Ordensmann bezeichnete er sich als Jungspund gegenüber den Jubilarinnen und Jubilaren. In seiner Predigt dankte der Bischof für ihren treuen Dienst und für ihr Vorbild. „Sie alle, wie Sie hier sind, sind ein lebendiges Zeugnis dafür, dass Ordensleben auch im 21. Jahrhundert möglich ist und schön ist.“ Die Jubilare seien ein Zeugnis dafür, dass gelebte Treue zu Christus und zu den Brüdern und Schwestern ein Leben erfüllen kann. „Wer in Christus ist, ist eine neue Schöpfung. Darauf kommt es an. In ihm sein, sich von seinem Geist durchdringen lassen, in seiner Gegenwart leben, sich von ihm führen lassen. Und so neu das Leben, die Liebe, das Vertrauen lernen.“

(<http://www.bistum-passau.de/aktuelle-meldungen/6/10/2014/ordensleben-ist-auch-im-21-jahrhundert-moeglich-und-schoen>)



**11.10.14 - Konveniat der Komtureien
aus Regensburg, München, Passau, Linz
mit Vortrag von Rainer Kunze**

Ein besonderes Highlight für die Gemeinschaft war dieses Konveniat im Provinzhaus St. Nikola. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Mauerfalls war es ein großes Geschenk, dass der berühmte Widerstandskämpfer und Dichter Rainer Kunze aus seinem Leben referierte. Im anschließenden Gottesdienst wurde Gott mit besonderem Nachdruck für die unblutige Wende und die Rückkehr zur Einheit unseres Heimatlandes gedankt.



**07.- 09.11.14 - Einkehrtag für Schwestern u. Frauen in Passau mit P. Norbert Rasim OT
zum Thema: „Wir wollen Zukunft“ als Deutschordensschwestern
am Bsp. der Kundschaftergeschichte aus Num. 13,1-14,45**

Unter der Fragestellung

- Wer sind heute „Kundschafter“, die in das Land vordringen, das Gott uns geben will; was für ein Rüstzeug nehmen sie mit?
- Auf welchem Weg will ich zum Ziel kommen? One way? Direkt oder nehme ich Umwege in Kauf? Was ist das Ziel?
- Was sind Gründe für die Notwendigkeit, heute Kundschafter zu sein?
- Was bedeuten für mich „pralle Trauben, Milch und Honig?“

hat P. Norbert Rasim die Ergebnisse aus der Zukunftswerkstatt des Provinzkapitels 2014 weitergeführt, die sich aus dem Bibeltext ergeben:

1. Jede Veränderung bringt Gefahren mit sich
2. das Böse manifestiert sich im Rückwärtsgewandten und verklärt die Vergangenheit
3. im Vertrauen auf Gott kann scheinbar Unmögliches gelingen



18.11.14 – Feier der ersten Ordenspatronin - Elisabeth von Thüringen

Es ist eine schöne Tradition, dass zur Patronatsfeier des Ordens auch Gäste aus der Nachbarschaft eingeladen werden. So trafen sich die Mitglieder des Gebetskreises, Mitglieder des Pfarrgemeinderates, Vertreter der Katholischen Studentengemeinde und viele der sonntäglichen Gottesdienstbesucher/innen. Das Besondere war diesmal der Einsatz von Jugendlichen aus dem Gymnasium Niederaltaich, die ansprechende Gestaltungselemente übernahmen. Im Anschluss an den Gottesdienst wurde das Leben der großen Frau Europas durch verschiedene Symbole vertieft. Ein Abend der gezeigt hat, dass Glauben-Teilen heute genauso wichtig ist wie Mantel-Teilen.

